

# Die neue Łódźer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Roman zu zahlende Abonnementsertrag ist nicht illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr 840, p. Saturtag 840, p. Saturtag 240, pro Woche 17 Krop. Mit Sonntags-Beilage: pro Saturtag 840, p. Saturtag 240, ins. Wochend. pro Saturtag 540. Preis für den Saturtag 5 Krop. — Preis der einzelnen Nummer 3 Krop., mit der illustrierten Sonntags-Beilage 10 Krop.

## Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Fraterate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gehalftene Nonpareil-Seite oder deren Raum 30 Krop. u. auf der 2. Seite 25 Krop. für das Aus. 70 Krop. resp. 25 Pf. — Messlungen: 60 Krop. pro Bettseite oder deren Raum. — Fraterate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingebrachte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenannt.

Nr. 591.

Freitag, den 14. (27.) Dezember 1912

11. Jahrgang.

**CASINO**  
Gente zum letzten Male:

„Zwei Leben für ein Herz“

Ein erschütterndes Drama in 3 Akten. Hochspannende Momente: 1) Schreckliche Nachte. 2) Entgleisung eines Eisenbahnzuges. 3) In der Löwenhöhle.  
Moritz's 1. Debut Eine herrliche Komödie mit dem Liebling des Publikums  
Prince in der Hauptrolle. | Orchester-Konzert „Sertett“.

16991

**Die Original-Wolfram-Lampe**  
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht  
ist die beste!

General-Vertretung und Lager:  
**Leon Endelman & Wladislaus Welt**  
Warschau \* Przejazd 5  
Telephon 44-37.

Varieté-Cabaret „Colosseum“

Zachodnia 53.  
Telefon 13-17.

Erstklassiges Familien-Programm zu den Weihnachts-Feiertagen!  
Nach der Vorstellung Maskenball bis 6 Uhr früh.

Die Verwaltung  
des  
**Baluter  
Schlachthauses**

macht hierdurch bekannt, daß auf Grund des Senatsbeschlusses vom II. (24.) Oktober Nr. 11.785, das aus dem Baluter Schlachthause stammende Fleisch und die Fleischprodukte ohne jede Besteuerung in Łódź eingeführt werden dürfen.

## Bekanntmachung.

Seitens der Oberinspektion werden die Kaufleute und Gewerbetreibenden aufmerksam gemacht, für sich wie für ihr Angestellte die nötigen Patente und Gewerbescheine für das Jahr 1913 noch vor dem 1. Januar 1913 zu lösen. Die Verabsiedlung dieser Patente und Gewerbescheine für die Stadt Łódź erfolgt im hiesigen Magistrat, für die Bewohner von Balut in der Kreiskasse. Da es den angebenden Beamten des Magistrats und der Kreiskasse nicht möglich ist, in den letzten Tagen des Dezember allen Anfordernden der Interessenten gerecht zu werden, so werden leichtere in ihrem eigenen Interesse ersucht, um allen Unangenehmlichkeiten vorzubeugen, möglichst sofort die Dokumente auszukaufen, damit bei der am 2. Januar 1913 (alt. Stils) beginnenden Revision alles in Ordnung ist.

Die Kanzleien der Steuer-Inspektoren befinden sich: III. Revier Zielonastraße Nr. 48  
I. Revier Nikolajewskstraße 63 VI. Widzewskstraße Nr. 104.  
II. Panskastraße Nr. 12. V. (Balut) Neue-Zagórzańskastraße Nr. 46.

**Residenzzirkus L. P. Truzzi**  
Targowy 11a. Telefon 21-68.  
Heute, Freitag, den 27. Dezember 1912 die große Glanzvorstellung  
in 8 Akten unter Mitwirkung der ganzen Truppe. Gekrönt des vorzülichen  
Kapitäns-Dollar: der berühmte „Wolfsenträger“. Gebr. Andrian, der Gebr.  
Gebras, am Doppelzweig und Herren u. s. w. In der zweiten Abteilung  
die große Ausstattungsantoinette „Deuer und Schwer“, in 10 Akten  
und 30 Bildern von dem berühmten polnischen Schriftsteller Genten Sienkiewics, unter Mitwirkung von 175 Personen und 40 Pferden.  
Somabend, den 28. Dezember die „Zwei große Vorstellungen.“

**Stowarzyszenie Wzajemnej Pomocy Pracowników Handlowych m. Łodzi**  
Spacerowa 21.

Golem zasilenia funduszów Kaszy Wdów i Sierot oraz Kaszy Chorych przy Stowarzyszeniu odbędzie się we  
grudniu 1912 r. w Sali Koncertowej Vogla, Dzielna 18

## Wielki Bal Maskowy

Z nagrodami za najgutowniejsza kostiumy. Punktuierung o g. 2-8 je nach trzykrotna defilada mask przymierających udział w konkursie.  
Bilety do nabycia codziennie w kancelarii Stowarzyszenia (Spacerowa 21, II. piętro front) w godzinach od 12-21 od  
5-6 popoł. w dniu zaś maskerady od 7-8 wieczór przy wejściu na salę. — Panie obowiązkowo w maskach, panowie w strojach balowych.

**Neneröffnete Klinik für Zahn- und Mund-Krankheiten**  
von

## Zahnarzt St. DĄBROWSKI.

Besondere Abteilung für künstl. Zähne, kro. Zahntechnikers G. Perkis. Sämtl. bekannte Zahnpflegemethoden. Schmerzloses Zahnholen  
Gumfang ohne Unterbrechung v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Zahnarzt St. Dąbrowski empfängt in seinem Privatbüro bei der Zahnklinik  
Wähige Preise! Konsultation 30 Krop.

Petriskauerstraße Nr. 127, Ecke Nozwadowskastraße. Unter der Anwohne. Telefon Nr. 25-89.  
d. Herrn Danieliemi.

**SCALA-THEATER**  
Giegelniankastraße Nr. 18.  
Täglich grandiose Vorstellung

Beginn 19 Uhr abends  
Sammled. Sonntags und Feiertags von 1/4 Uhr Nachmittags  
vorstellung bei halben Preisen.

**URANIA** Varieté-Theater Echo Peinkoden und Giegelniana  
Tägl. grand. Familien-Vorlese-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artikel  
und neue Bilder. — Gegenwärtiges  
Programm im Inseratenheft.

**L. SLADKIN,** Zahnärztliches Kabinett 10485  
Arktika-Str. 4.  
Chem. Assistent des zahnärztlichen Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin.

Specialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldkronen, Brücken (künstliche Zähne ohne Gummien), Gold- und Porzellankronen. Regulierung  
schieß gewachsener Zähne etc. Sprechstunden: von 10-11 und von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vormittags.

Schneeweiß gebleichte baumwollene Lumpen, Strümpfe, Strümpfen, und echtharze gefärbte Strümpfe für  
Reiterviere, und Spinnereien liefert bis  
heiß darbi „Natalin“ in Porz, Station der Wairdau  
Wiener Eisenbahn.

13364

**Dr. med. P. Langbard**  
Zawadzka 10

gew. Assistent der Berliner Kliniken.  
Spezialist für Krankheiten der Darmwege, Hautz, Haar- und venerische Krankheiten.

Empfangsstunden v. 8-1 u. v. 4-8 abends. Dienst. v. 4-5 nachm.  
Bei Sphinct. Anwendung v. 100 und 314. Blutuntersuchung  
bei Sphinct. Behandlung mittels Elektrostat. Electrolyse. Blo-  
ckenmassage. Endoskopie und Cystoscopie.

**Mode-Salon**  
**M-me Iréne**

Dzielna - Straße Nr. 11.

Telephon 18-01. Telephon 18-01.

27. Dezember.

Sonnen-Aufgang 8 U. 13 M. | Mond-Aufgang 8 U. 6 M.

Sonnen-Unterg. 3, 49 | Mond-Unterg. 10, 51 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1894 Franz I., letzter König beider Sizilien. 1870  
Beginn der Besiedelung des Mont Aeon. 1799 Karl Fried-  
rich von Steinmetz zu Gienac. Der Sieger von Austerlitz und  
Satz 1146 Kaiser Konrad III. entschließt sich zur Teilnahme  
am zweiten Kreuzzug.

**Die Apotheke von O. GESSNER**

Legionowa 64  
empfiehlt Lebertran und Tranemulsion, die mit gutem Erfolg bei Lungenscheinungen, englischer Krankheit, Auszehrung bei Kindern, veraltetem chronischem Husten, Katarrax etc. angewandt werden.

16622

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilanstalt

Dr. L. Falk, Z. Bołc und St. Jelnicki,  
Wulczańska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Lanner) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern von 2-5 Rubel täglich. Diätsch am-  
lazitorischer Empfang unbemittelte Patienten. Konsultation 60 Krop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Röntgenoskopie) Blutuntersuchung bei Syphilis  
Professor Stromer, Hochfrequenzströmen (Röntgenoskopie) Spezialkabinett der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr morg. 12-12 Uhr mittags  
Elektrische Glühlichtbäder. und 7-8 Uhr abends. Am Sonn. u. Feiertagen: 8-10 Uhr morg. 12-12 Uhr mitt-

# A. W. Gortschakow

Vereidigter Rechtsanwalt  
wohnt Widzewskastrasse 78 Wohnung 9,  
Telephon 10-87.

1873



Nur echt aus der Apotheke „Zum heiligen Geist“, Wien.



1898

## Allerhöchste Audienz der Dumaabgeordneten.

P. Petersburg, 25. Dezember.

Die Mitglieder der Reichsduma hatten heute im Nikolaisaal des Winterpalais das Glück, sich Seiner Majestät dem Kaiser vorzustellen. Die Abgeordneten, in einer Anzahl von 351 Mann, wurden im Saale in alphabetischer Reihenfolge der Gouvernements aufgestellt. Zugegen war der Vorsitzende des Ministerrats. Seine Majestät der Kaiser geruhte um 3 Uhr vor den Versammlungen zu erscheinen. Beim Erscheinen Seiner Majestät des Kaisers in der Tür erschüllte den Saal ein donnerndes „Hurrah“. Seine Majestät geruhte die Begrüßung des Dumapräsidenten anzuhören und schritt sodann in Begleitung des Vorsitzenden des Ministerrats, des Ministers des Kaiserlichen Hofs, des Dumapräsidenten und des deourierenden Flügeladjutanten die Reihen der Abgeordneten ab, wobei Seine Majestät der Kaiser die Abgeordneten eines Allernädigsten Gesprächs würdigte. Die Vorstellung wurde vom Dumapräsidenten besorgt und dauerte mehr als anderthalb Stunden; daran wandte sich Seine Majestät der Kaiser an die Abgeordneten mit den Worten: „Ich wünsche allen, die Feiertage fröhlich zu verbringen und frisch und gesund zurückzukehren, auf daß Sie die fruchtbare und eimütige Arbeit zu Russland und meinem Wohle wieder aufnehmen können“. Ein allgemeines „Hurrah“ war die Antwort auf die überaus gnädigen Worte Seiner Majestät des Kaisers. Nach der Abreise Seiner Majestät des Kaisers wurden die Deputierten bewirkt. Während des Essens erhob der Dumapräsident seinen Pokal auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers, wobei donnernde Hurrahs und die Hymne im Saal erklangen. Darauf wurde ein begeistert aufgenommener Toast auf das Wohl Ihrer Majestäten der Kaiserinnen und S. A. K. H. des Großfürsten Thronfolgers ausgetragen.

## Chronik und Lokales.

Nach den Feiertagen.

Wochenlang hatte man davon gesprochen, sich darauf gefreut, und nun ist es wieder einmal vorüber. Merkwürdig ist es doch, wie schnell das geht! Eigentlich ist die Vorfreude von allem noch das Beste. Aber da man nach einem sehr weisen Ausspruch das Leben „eben nehmen muß, wie es eben ist“, so bleibt schon nichts übrig, als sich damit abzufinden. Das nach all dem Trubel, nach dem 1. und dem 2. Feiertage auch der schale Rest, der sogenannte „dritte“ und „vierte“ Feiertag kommt. Wohl dem heute, der es verstand, seine Zeit wie seine Genüsse klug und weise einzuteilen. Denn er wird erstens wie ein Philosoph über all den Trubel denken und ganz still sagen: Gut, daß es vorbei ist. Und die Hausfrau, auf der so viel Last vorher bis zum Höhepunkt ruhte, wird dem Philosophen vielleicht in ihrer ruhigen Art beipflichten. Schön waren sie ja, die Feiertage, sie brachten uns etwas fürs Gemüt und auch etwas für das Leibes Unterhalt, — da es nun aber abgetan ist, wollen wir uns bei der Rückfahrt keinen Kummer über die Flüchtigkeit der Zeit machen. Denn nun schreiten wir auch das Jahr 1912 bald ab, es geht dem neuen Jahr entgegen!

\* Neue russische Marken. Einem Telegramm der Petb. Tel.-Ag. werden zu Beginn des Jahres 1913 die neuen Postmarken, auf denen mit Allerhöchster Erlaubnis die Porträts Seiner Majestät des Kaisers sowie einiger früherer Herrscher des regierenden Kaiserlichen Hauses und die Zeichnungen historischer Gebäude dargestellt sind, in den Verkehr gebracht werden. Die jetzt gültigen Postmarken und anderen Postwertzeichen der Ausgaben aus den Jahren 1907—1908 werden solange die vorhandenen Vorräte reichen, zusammen mit den neuen verkauft werden.

\* Reduzierung des Bestandes des Lodzer Polizei. Im Januar 1913 läuft der Termin ab, der hinsichtlich der Existenz des gegenwärtigen ergänzenden Bestandes der Lodzer Polizeimacht festgesetzt wurde. An-

gesichts dessen müssen viele Chargierte der Polizei den Dienst quittieren. Es wurde beschlossen, diesen Chargierten einen vollen Monatsgehalt auszuzahlen. Wie bekannt, wird der ergänzende Bestand der Lodzer Polizeimacht aus Mitteln unterhalten, die noch zur Zeit des Generalmajors Kazakov in Gestalt eines besonderen Bürgerfonds aufgebracht werden. Dieser Fonds ist nun mehr jedoch endgültig erschöpft.

\* Befördert im Range werden: die Prokururgärtner am Petrusker Bezirkgericht: Kollegien-Assessor I. Kl. zum Hofrat, Titularrat K. Kat. a. o. zum Kollegien-Assessor und Kollegien-Sekretär K. Kat. a. o. D. Smolowski zum Titularrat.

\* Personalnachricht. Die Amtsfunktionen des Kreis-Ingenieur-Architekten Herrn Kurpinicki, der bekanntlich eine 6 wöchentliche Urlaubsreise angestrebt hat, verichtet der Ing.-Architekt des Laster Kreises, Herr Stawinski.

m. Von der Steuerinspektion. Seitens der Steuerinspektion werden die Kaufleute und Gewerbetreibende aufmerksam gemacht, für sich wie für ihre Angestellten die nötigen Patente und Gewerbescheine für das Jahr 1913 zu lösen. Die Verabsolvierung dieser Patente und Gewerbescheine für die Stadt Lodz erfolgt im hiesigen Magistrat und für die Bewohner von Basuth in der Kreisrente. Da es den Beamten des Magistrats und der Kreislass nicht möglich ist, in den letzten Tagen des Dezember allen Anforderungen der Interessenten gerecht zu werden, so werden leichtere in ihrem eigenen Interesse eracht, möglichst bald die Dokumente auszufüllen. Die Kanzleien der Steuerinspektoren befinden sich: 1. Bezirk — Nikolajewskstr. Nr. 63; 2. Bezirk — Panskastrasse 12; 3. Bezirk — Bielonastr. 48; 4. Bezirk — Widzewskastr. 104 und 5. Bezirk (Balut), Nowo-Tegielianastr. 48.

m. Vom Post- und Telegraphenamt. Am Montag traf in Lodz der Chef des Warschauer Post- und Telegraphenbezirks Staatsrat Ingenieur D. Iakow in Begleitung des Buchhalters des Bezirks Niemirowski und seines Gehilfen Warszewski ein, die im Verlaufe von 2 Tagen das Central-Post- und Telegraphenamt an der Widzewskastrasse residieren. Am Dienstag abend verließen die Beamten Lodz und kehren heute wieder zurück, um die Revision fortzusetzen.

Wie wir erfahren, wird projektiert eine fünfte Post- und Telegraphen-Filiale in Lodz zu errichten und zwar im östlichen Teile der Stadt, an der Niskastrasse, in der Nähe der Niskiner-Chaussee. Sehr notwendig wäre auch die Errichtung einer Filiale im nördlichen Teile der Stadt. Um geeigneten wäre die Alexandrowskastrasse, da die Bewohner jenes Stadtteils bis zur Filiale an der Brzezinska-Straße Kr. 11 gehorchen müssen.

\* Neues Postfiliale. Bei der Leih- und Sparsäcke in Chojny wurde mit der Ausführung der Postoperationen begonnen, die in den Verlauf von Briefmarken, sowie in der Annahme und Ausfolgung gewöhnlicher und eingeschriebener Briefe (sowohl für den inneren wie für den internationalen Postverkehr) berufen.

\* Kongress der Handelsangestellten. Wie ein Telegramm berichtet, gestattete der Ministerkonsul endlich, in Moskau vom 9. bis zum 18. Januar n. J. einen Kongress von Vertretern der Vereine der Handels- und Kontorangestellten einzuberufen. Das entsprechende Gesuch ging vom Moskauer Verein der Handelsangestellten aus. Der bevorstehende Kongress ist der vierte Kongress der Handelsangestellten in Russland.

\* Zur Frage des Abiturientenexamen ausgeschlossener Schüler veröffentlicht in gewohnter Veranlassung der Unterrichtsminister ein Circular, in dem er erklärt, daß ausgeschlossene Schüler, denen der Eintritt in andere Lehranstalten verboten worden ist, zu den Abiturientenrealen nicht zugelassen werden dürfen. Wenn die Kuratoren der Lehranstalte es jedoch für möglich halten, solche Schüler aus irgendeinem Grunde zu dem Examen zugelassen, so haben sie sich unter Angabe dieser Gründe mit einem entsprechenden Gesuch an das Unterrichtsministerium zu wenden.

\* Eine Bank für zweite Hypotheken soll in Kiew gegründet werden. Die Bank wird die Darlehen nicht in Pfandbriefen, sondern in bar verteilen. Der Kredit ist kurzfristig und er wird durch Solarwechsel sichergestellt. Derartige Operationen sind bisher im beschränkten Maße von einzelnen Banken und Gesellschaften gegenseitigen Kredits ausgeführt worden; als selbständiger Betriebszweig taucht die Operation der Belebung von Eigenschaften an zweiter Stelle in Russland zum erstenmal auf.

\* Neugelehrtes Gesuch. Der Petrusker Gouverneur lehnte das Gesuch der hiesigen Einwohner Moschel Wohlrauch und Sanktuckeckermann, in Lodz eine Leihkasse und einen Lombard zu errichten, ab,

\* Städtisches. Der ältere Stadtarchitekt von Lodz S. Nebelst, der am Kongresse der Städtevertreter in St. Petersburg teilgenommen hat, ist nach Lodz zurückgekehrt und hat die Ausübung seiner Amtsfunktionen wieder übernommen.

\* Schulnachricht. Dem Besitzer der Allassigen Privatschule an der Nowostrasse Nr. 12 Herrn Karl Weigelt wurde von der höheren Schulbehörde die Erlaubnis zur Eröffnung einer Allassigen Mädchenschule, mit dem Programm eines Progymnasiums erteilt.

\* Schule für Gymnastik und Ringkampf. Der Petrusker Gouverneur gestattet dem an der Radwanowskistraße Nr. 19 in Lodz wohnenden Wladyslaw Pytlakowski, eine Schule für Gymnastik und Ringkampf zu errichten.

\* Schließung von Mädchen-Schulen. Auf Verfügung der Lodzer Schuldirektion wurde die Hälfte der in Lodz bestehenden Mädchen-Schulen geschlossen. In denselben wurden etwa 1000 jüdische Kinder unterrichtet.

\* Handel mit künstlichen Säckstoffen. Laut dem neuen Gesetz über das Aufbewahren und den Verkauf von künstlichen Säckstoffen, wie z. B. Sacharin, Dulcin u. a. ist den Organen der Akziseverwaltung das Recht erteilt worden, in den Apotheken, Drogerienhandlungen, sowie in den Fabriken, wo solche Säckstoffe hergestellt werden, Revisionen vorzunehmen, um sie davon zu überzeugen, ob die Besitzer der Fabriken, Apotheker und Drogerienhandlungen die zur Herstellung und zum Verkauf künstlicher Säckstoffe nötige Erlaubnis besitzen.

\* m. Von der Augenklinik des Kuraatoriums der Kaiserin Maria. Die erst vor einem Monate eröffnete Augenklinik des Kuraatoriums der Kaiserin Maria weiß bereits eine starke Frequenz auf. Von 25. November bis zum 25. Dezember wurden im Ambulatorium 432 Kranke behandelt, die 1223 Mal empfangen wurden. In der Klinik wurden die 12 Bettten von 18 Kranken benötigt von denen 14 unentbehrlich behandelt wurden. Im Verlaufe des Monats wurden mit gutem Erfolge 6 Staroperationen und 11 andere Operationen ausgeführt. Im Ambulatorium wurden circa 100 kleinere operative Eingriffe ausgeführt.

\* m. Zahlungsseinstellungen. Nicht nur Lodz hatte im Verlaufe dieses Jahres stark unter den Zahlungsseinstellungen zu leiden, sondern fast alle größere Handelsstädte des Reiches. Es liegen folgende offizielle Daten über die Zahlungsseinstellungen vom 23. November 1911 bis zum 28. November 1912 vor. Im Ganzen wurden in dieser Zeit 2003 Zahlungsseinstellungen in 388 Städten und Ortschaften des Reiches auf die Gesamtsumme von 170.308.238 Rbl. registriert. Am schlimmsten daran waren folgende Städte: Moskau, wo die Summe der Zahlungsseinstellungen 30.293.128 Rbl. betrug Petersburg — 12.825.923 Rbl.; Niag — 7.510.000 Rbl.; Odesa — 6.871.984 Rbl.; Lodz — 6.281.100 Rbl.; Warsaw — 9.962.504 Rbl.; Verditschen — 6.218.500.; Rostow a. Don — 145.000 Rbl.; Saratow — 3.842.601 Rbl.; Charkow — 3.857.000 Rbl.; Kasan — 3.491.042 Rbl.; Kiew — 3.057.800 Rbl.; Tschaterinograd — 3.044.000 Rbl.; Nischni-Novgorod — 2.851.000 Rbl.; Tschetschen — 2.275.302 Rbl.; Kishinev — 2.041.000 Rbl.; Tschetschen — 2.014.000 Rbl.; Armanit — 1.790.000 Rbl.; Tschernjachov — 1.604.601 Rbl.; Blagowieschensk — 1.500.000 Simferopol — 1.215.000 Rbl.; Witkiet — 1.078.000 Rbl.; Dwinsk — 1.074.000 Rbl.; Balu — 985.000 Rbl.; Tschet — 897.000 Rbl. u. a.

\* m. Haussleihindustrie. Die Verwaltung der Gesellschaft zur Förderung der Haussleihindustrie im Königreich Polen erhielt von Petrusker Gouvernement die Erlaubnis im Dorfe Grabina-Bola, Kreis Lodz, eine Korbsele- und Nähwerkstatt zu eröffnen. \* m. Haussleihindustrie. Die Verwaltung der Gesellschaft zur Förderung der Haussleihindustrie im Königreich Polen erhielt von Petrusker Gouvernement die Erlaubnis im Dorfe Grabina-Bola, Kreis Lodz, eine Korbsele- und Nähwerkstatt zu eröffnen.

\* m. Jüdischen Lehrverein. Sonnabend den 28. d. M. veranstaltet der Jüdische Lehrverein im Saale des Gegenzeitigen Hilfsvereins der Handelsangestellten (Promenade 21) einen Tanzabend, der sich durch ein Theaterstück und das Auftreten mehrerer Della-tore zu einem sehr interessanten gestalten wird. Die Eintrittszeit ist zur Vergrößerung der Bibliothek des Lehrvereins bestimmt.

\* m. Abstinenter-Verein. In der letzten Versammlung der Mitglieder der Lodzer Abteilung des Warschauer Abstinenter-Vereins wurde beschlossen, das Projekt des Lubliner Landwirtschaftlichen Vereins, eine Erhöhung der Accise für kristallisierten Zucker herbeizuführen, zu unterstützen und genannten Verein von dieser Beschlußfassung in Kenntnis zu setzen. Die Jahres-General-Versammlung des Abstinenter-Vereins wird auf Sonntag, den 29. Dezember einberufen.

\* Der Lodzer Männer-Gesang-Verein veranstaltet Morgen-Nachmittag um 4 Uhr im großen Saale des Vereinshauses eine Weihnachtsfeier für Klein und Groß, für welche ein hübsches Programm zusammengestellt worden ist, so daß die Teilnehmer auf einige genügsame Stunden mit Sicherheit rechnen dürfen. Von 10 Uhr ab Tanz für Erwachsene.

\* m. Russischen literarisch-dramatischen Verein. Auf einer dieser Tage stattgefunden Versammlung der Mitglieder des genannten Vereins wurde zum Präses der Verwaltung anstelle des ausgeschiedenen Kollegenrates N. K. Mesanow, der Direktor des hiesigen Reichsbaukantile Molotow gewählt.

\* Die Weihnachtsfeier in der Sportvereinigung „Union“ Abt. Lodz fand am zweiten Weihnachtstag abends im großen Saale des Männer-Gesang-Vereins statt. Zwei mächtige Tannenhäume in glühender Feuerkunst und hellem Kerzenglanz standen zu beiden Seiten der Bühne. Ein Verkaufstand für Blumensträuße, Konfekt und mancherlei anderen Überraschungen befand sich vorne in der rechten Liegenden Saalecke und wurde im Verlauf des Abends fleißig in Anspruch genommen, so daß die in Lodz zu allen Feiertagen beliebte „Ausverkauf“ Ankündigung nicht nötig wurde. Die zahlreich erschienenen Kostümteilnehmer, die Damen meist in Ballkleider, die Herren im Gesellschaftsanzug und alle samt und besonders in echt weihnachtlicher Feststimmung hatten so recht gemütlich angedeckten Tischen auf dem erhöhten Podium ringsum im Saale Platz genommen, während das eigentliche Parkett für den Tanz reserviert blieb.

\* Eine Bank für zweite Hypotheken soll in Kiew gegründet werden. Die Bank wird die Darlehen nicht in Pfandbriefen, sondern in bar verteilen. Der Kredit ist kurzfristig und er wird durch Solarwechsel sichergestellt. Derartige Operationen sind bisher im beschränkten Maße von einzelnen Banken und Gesellschaften gegenseitigen Kredits ausgeführt worden; als selbständiger Betriebszweig taucht die Operation der Belebung von Eigenschaften an zweiter Stelle in Russland zum erstenmal auf.

\* m. Neugelehrtes Gesuch. Der Petrusker Gouverneur lehnte das Gesuch der hiesigen Einwohner Moschel Wohlrauch und Sanktuckeckermann, in Lodz eine Leihkasse und einen Lombard zu errichten, ab,

\* Städtisches. Der ältere Stadtarchitekt von Lodz S. Nebelst, der am Kongresse der Städtevertreter in St. Petersburg teilgenommen hat, ist nach Lodz zurückgekehrt und hat die Ausübung seiner Amtsfunktionen wieder übernommen.

\* Schulnachricht. Dem Besitzer der Allassigen Privatschule an der Nowostrasse Nr. 12 Herrn Karl Weigelt wurde von der höheren Schulbehörde die Erlaubnis zur Eröffnung einer Allassigen Mädchenschule, mit dem Programm eines Progymnasiums erteilt.

\* Schließung von Mädchen-Schulen. Auf Verfügung der Lodzer Schuldirektion wurde die Hälfte der in Lodz bestehenden Mädchen-Schulen geschlossen. In denselben wurden etwa 1000 jüdische Kinder unterrichtet.

\* Handel mit künstlichen Säckstoffen. Laut dem neuen Gesetz über das Aufbewahren und den Verkauf von künstlichen Säckstoffen, wie z. B. Sacharin, Dulcin u. a. ist den Organen der Akziseverwaltung das Recht erteilt worden, in den Apotheken, Drogerienhandlungen, sowie in den Fabriken, wo solche Säckstoffe hergestellt werden, Revisionen vorzunehmen, um sie davon zu überzeugen, ob die Besitzer der Fabriken, Apotheker und Drogerienhandlungen die zur Herstellung und zum Verkauf künstlicher Säckstoffe nötige Erlaubnis besitzen.

\* m. Von der Augenklinik des Kuraatoriums der Kaiserin Maria. Die erst vor einem Monate eröffnete Augenklinik des Kuraatoriums der Kaiserin Maria weiß bereits eine starke Frequenz auf. Von 25. November bis zum 25. Dezember wurden im Ambulatorium 432 Kranke behandelt, die 1223 Mal empfangen wurden. In der Klinik wurden die 12 Bettten von 18 Kranken benötigt von denen 14 unentbehrlich behandelt wurden. Im Verlaufe des Monats wurden mit gutem Erfolge 6 Staroperationen und 11 andere Operationen ausgeführt. Im Ambulatorium wurden circa 100 kleinere operative Eingriffe ausgeführt.

\* m. Vom Schachklub. Das Resultat des am Dienstag gespielten 8. Turniers ist folgendes: Bogoljubow siegte über Salwe, Rosenbaum über Hirschberg, Flamberg über Langenberg. Am Mittwoch wurde nicht gespielt. Das Resultat des gestrigen Spieltages ist folgendes: Salwe siegte über Flamberg, Rosenbaum über Langenberg und die Partie Hirschberg-Danielszewski blieb unbedeutet. Heute spielt Rosenbaum-Salwe, Flamberg-Bogoljubow, Danielszewski-Langenberg.

\* m. Von der Alziseverwaltung. Bezeichnlich werden jede 3 Jahre die von Alziseverwaltung erteilten Konzessionen zur Gründung und zum Unterhalt von Restaurants sämtlicher Kategorien geprüft, und erst, auf weitere 3 Jahre erteilt. Gegenwärtig ist ein Konzessionsstruktur abgelaufen. Wie wir erfahren, hat die hierfür Alzisebehörde der Kalisch-Petrusker Bezirkserwerbung den Vorschlag gemacht, die Zahl der Restaurants 3. Kategorie im Lodzer Bezirk um circa 30 zu vergrößern. Die Kalisch-Petrusker Verwaltung will jedoch nur für gegen 15 neue Restaurants 3. Kategorie Konzessionen erteilen. Wie wollen bemerken, daß nur für die Restaurants 3. Kategorie eine bestimmte Norm existiert, während Konzessionen auf Restaurants 2. Kategorie n. a. je nach den dazu verhenden Bedürfnissen erteilt werden.

\* Mord. Gestern gegen 10 Uhr abends wurde vor dem Hause Wiesner Straße Nr. 35 ein Mord verübt. Über die Einzelheiten des Verbrechens erfahren wir folgendes: Der an der Wiesnerstraße Nr. 32 wohnende 44jährige Jan Chmielewski und der 34jährige Bäcker Stanislaw Kłopinski kehrten von einer gemeinsamen Visite heim. Beide waren angebrannt und als sich Chmielewski zu verabschieden begann, entstand plötzlich unter ihnen ein Streit, der bald darauf in eine Schlägerei ausartete und damit endete, daß Chmielewski ein Messer zog, sich damit auf Kłopinski stürzte und es diesem in den Hals stieß. Während Kłopinski blutüberströmt zusammenbrach, ergriff Chmielewski die Flucht. Vorübergehende alarmierten die Unfall-Rettungsstation, doch kam jede Hilfe bereits zu spät. Kłopinski hatte fast auf der Stelle seinen Geist aufgegeben; der Arzt konstatierte nur noch den bereits eingetretenen Tod. Die Leiche des ermordeten wurde nach der Todtenkammer des St. Alexander Hospitals gebracht. Der Mörder wurde heute in seiner Wohnung festgenommen und den Gerichtsbehörden übergeben.

\* Feuer

# Beilage zu Nr. 591 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Freitag, den (14.) 27. Dezember 1912.

Abend-Ausgabe.

## Parlament.

### Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht)

P. Petersburg, 28. Dezember.

Den Vorsitz führt Fürst Wolkonski. Nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten wird die Bezeichnung der Regierungserklärung fortgesetzt. Das Wort erhält Miljukow (Rad.). Er findet, daß die Deklaration bloß für die Duma, nicht aber für das Land geschrieben ist, dadurch erklärt es sich, daß sie künftlich aufgebaut ist. Die Majorität der Duma sieht hinter drei Schlössern; vor allen Dingen müssen diese Schlösser entfernt werden. Solange das Wahlrecht nicht geändert, solange eine gründliche Reform des Reichsrats nicht durchgeführt und solange, endlich, das Ministerium nicht vor der Duma verantwortlich sein wird, wird Russland nicht aus der Sackgasse heraus können, in die es geraten ist (Beifall links). In der Betonung der Notwendigkeit der Reformen in der Deklaration sieht Miljukow einen kleinen Sieg der Opposition. Redner spricht über die

### Nationalitätenfrage

und erklärt, das Gesetz dürfe sich nicht wohlwollend oder nicht wohlwollend einzelnen Nationen gegenüber verhalten; es müsse gleich und gerecht für alle sein. Wenn die fremdländischen Russen als ihr Vaterland anerkennen, so heißt das nicht, daß sie auf ihre nationalen Eigenheiten verzichten müssen. Redner spricht eingehend über die Kundenverfolgungen und über das Verhältnis zu Finnland. Inbezug auf die äußere Politik verteidigt Miljukow die russische Diplomatie und hebt die

### Verdienste Sasonows

hervor, der sich in gutes Einvernehmen mit den anderen Mächten des Triplettente zu setzen verstanden hat. Es ist falsch, die Regierung zu beschuldigen, daß sie wenig getan, Russland könnte dem Kriege nicht vorbeugen, da man es hier mit solch einem Konflikt zu tun hatte, der sich auf Friedliche Weise nicht beilegen ließ. Die Aufgabe der russischen Diplomatie bestand also darin, den Balkanstaaten zu garantieren, daß kein anderer Ort sie angreift werden würde. Das ist geschehen. Serbien hat die Möglichkeit erhalten, ein Gebiet einzunehmen, daß Österreich zu besiegen drohte. Die Erhaltung des richtig aufgeführten Status quo bestand darin, die Lösung "Der Balkan für die Balkanvölker" auch weiter gelten zu lassen. Die anderen wollen keinen Krieg. Sie versetzen keinen Augenblick des russischen Bauern, den man nicht für fremde Interessen zur Schachthöhle führen darf. In diesem Sinne unterstützt Redner vollkommen die Schritte der russischen offiziellen Diplomatie. Miljukow schildert die Lage in

Türkisch-Armeneien,

wo Russland wichtige wirtschaftliche und strategische Interessen habe; der jetzige Moment wäre der geeignete, diese Frage in dem Sinne zu regulieren, daß der notleidenden und gebrandmarkten christlichen Bevölkerung Hilfe geleistet wird. Redner drückt die Hoffnung aus, daß die Regierung noch vor Schluss der Debatten über die Deklaration erklären werde, wie groß ihre Verdienste vor den Slaven seien. (Beifall.)

Schidlowski (Okt.) begrüßt im Namen seiner Fraktion den Wunsch der Regierung, die im Manifest vom 17. Oktober verkündeten

### Reformen zu verwirklichen.

Redner hält die Versprechungen der Deklaration, die südtürkische Selbstverwaltung und den Kleinkredit gemäß den Anforderungen des Lebens zu reformieren, für völlig unzureichend, da nicht gesagt war-

dent ist, morin die Forderungen des Lebens eigentlich bestehen. Auch von der Aufbesserung der Landschaftsverfassung ist noch nichts zu sehen. Redner begrüßt die Worte Kolowzows, daß der Einzelbesitz die wichtigste Basis für das Gedeihen der wirtschaftlichen Verhältnisse darstellt, doch vermissen die Oktobristen die Gesetzprojekte, die den Einzelbesitz weiter ausbauen. Weitester bemerkt Redner, daß in der Deklaration nichts über die Verbesserung von agronomischen Kenntnissen unter der Landbevölkerung und vom Wegeban gesagt sei. Was die

Schulfrage

anbetrifft, so hält es Redner für notwendig hervorzuheben, daß die Erziehung sich nicht auf die Schule allein beschränken könne und daß das Milieu, in dem

der Schüler sich aufhält, eine große Rolle spielt; von Seiten der Regierung, oder wenigstens ihrer Agenten, die mit der Bevölkerung beständig in Verbindung kommen, ist kein Bestreben zur Verbesserung der Sitten zu bemerken (Beifall.) Inbezug auf die ältere Politik begrüßt Redner die Sinnhaftigkeit der Regierung und der Gesellschaft. Die Oktobristen begrüßen jegliche Versuche, die internationale Konflikte friedlich zu entscheiden, doch sind sie überzeugt, daß die Befreiungskraft einer der wichtigsten Faktoren der Erhaltung des Friedens ist. Die Würde Russlands erfordert, daß unsere Regierung nach Möglichkeit die rechtmäßigen Forderungen der Balkanvölker unterstützt. (Beifall im Zentrum.)

Miljukow (Rad.) spricht im Namen der

obratischen Gruppe und hebt die Bedürfnisse Sibiriens hervor.

W. W. 1. (Fortschr.) sieht im Manifest vom 17. Oktober eine Fortsetzung der Reformen des Bar-Befreiens. Bei der Rechtlosigkeit der Persönlichkeit und der Willkür der Regierung kann keine nationale Macht geschaffen werden. (Beifall links und im Zentrum.) Angesichts der fünfjährigen Untätigkeit der Regierung zweifelt Redner daran, daß die Versprechungen der Deklaration durchgeführt werden. Die Regierung hat sich bemüht, die dritte Duma zu

### eigenmächtigen Zwecken

auszubauen. Die Regierung hat keine Wurzeln im Lande und verhält sich daher mit Männern zu jeder gesellschaftlichen Stärke (Beifall links.) Man will, daß wir die Kontinuität in Bezug auf die Rückführung der 3. Duma anerkennen; wir werden es nicht tun, da diese Richtung von der öffentlichen Meinung verurteilt worden ist (Beifall). Die öffentliche Meinung ist eine Kraft, die Achtung erfordert (Andauernder stürmischer Applaus im Zentrum und links.)

Fürst Gelowarow (Grusin. Soz.) protestiert gegen die stiefmütterliche Behandlung des Karabaus, speziell Grusien, durch die russische Bürokratie und fordert die Einführung der politischen Autonomie, die allein Grusien retten müsse. Was die russische Bürokratie nicht getan, möge das russische Volk nachholen (Beifall links.)

Konowalow (Fortschr.), findet, der Optimismus der Regierung in Bezug auf die wirtschaftliche Lage des Landes sei nicht begründet.

### Die Textilindustrie

leidet unter einer langwierigen Krise, die bereits zwei Jahre andauert. Die Metall- und die Steinkohleindustrie halten sich bloß dank den gewaltigen Summen, die für den Hafenbau aufgewandt werden. Die Belebung der Eisenbahnherrschaft läßt sich durch einen zufälligen Faktor erklären, nämlich durch die verhältnismäßig günstigen Ernten der letzten Jahre. Die Regierung macht aber gar keine Anstrengungen, die Entwicklung der produktiven Kräfte Russlands auf feste Füße zu stellen. Unsere

### Nüchternigkeit

läßt sich durch das Fehlen der Arbeitsfreiheit erklären; die Regierung darf nicht vergessen, daß die Arbeitsfreiheit eng mit den allgemeinen bürgerlichen Freiheiten verknüpft ist. Es fehlt uns der Schwung der Volkschöpfung, ohne den die Blüte der politischen und wirtschaftlichen Kräfte Russlands unmöglich ist. (Beifall links.)

Den Vorsitz übernimmt Rodsunko. Die Logen für das Publikum und die Presse füllen sich. Das Wort ergreift.

W. N. Kofowzow. Alle Reden der Abgeordneten, sagte der Vorsitzende des Ministeriums, können in 2 Kategorien geteilt werden, wobei der größte Teil keine direkte Entgegnung auf die Deklaration darstellt, sondern bloß die Fragen berührt, die in der Deklaration auftauchten. Auf diese Reden will Staatssekretär Kolowzow nicht antworten. Am schwersten, sagt Kolowzow, hat ihn der Vorwurf getroffen, daß das

### Negierungsprogramm mit dem Kadetten identisch

sei. In einem Punkte stimmen die beiden Programme allerdings überein, und zwar ist dieser Punkt von Kadetten Matlakow folgendermaßen formuliert worden: 1) das Gesetz muß eingehalten werden; 2) die Regierung muß einen festen Willen haben, die Ordnung aufrechtzuerhalten, und 3) die Regierung muß bei Lerten der Ordnung Stütze suchen und die absichtliche Verleugnung des Gesetzes nicht als Verdienst anrechnen. Die Reden der Vertreter der einzelnen Nationalitäten halten Kolowzow für völlig unbegründet. Besonders hat

## Ronstituierende Versammlung eines Bürger-

## Romitees zugunsten der Arbeitslosen!

**Bürger!** Unsere Stadt ist von einer großen, in steter Zunahme begriffenen Not betroffen worden. Was von Kleidungsstücken und Hausrat für den Verkauf oder den Verlust geeignet erschien, ist von den Arbeitslosen wahrscheinlich längst verkauft und verfest. Nicht an die Armen denken wir, welche ständige Gäste am Tisch der öffentlichen Wohlthätigkeit sind, auch nicht an die Bauarbeiter, welche mit dem Abschluß der Bauaison ihre Arbeiten eingestellt haben. Wir haben nur diejenigen Fabrikarbeiter im Auge, welche die Arbeit infolge der allgemeinen Stockung auf dem Gebiet der Industrie eingehüstet haben. Sie sind die Träger der Industrie und direkt oder indirekt in normalen Zeiten auch eine Einnahmequelle für alle Stände. Schon aus diesen Gründen dürfen wir sie nicht fallen lassen. Unsere ganze Gesellschaft ohne Unterschied des Standes, der Nationalität und Konfession hat die Pflicht, eine gemeinsame Hilfsaktion zugunsten der Arbeitslosen in Angriff zu nehmen. Nur ein aus allen genannten Gesellschaftsgruppen zusammengesetztes Bürgerkomitee vermag mit Aussicht auf Erfolg eine Hilfsaktion durchzuführen. Der Podzer Christliche Wohlthätigkeitsverein hat bereits von dem Herrn Petrikauer Gouverneur die Genehmigung erlangt, Vertreter aller Gesellschaftsgruppen zu einer Beratung über eine ins Leben zu rufende Hilfsaktion einzuladen. Diese Versammlung wird am Sonnabend, den 28. d. J. um 7 Uhr abends im Konzerthaus an der Zielstraße Nr. 18 stattfinden. Auf Grund der genannten Genehmigung erlauben sich die Unterzeichneten die geehrten Herren Großindustriellen, Geistlichen, Ärzte, Juristen, Lehrer, Hausbesitzer, Vertreter der Presse, überhaupt die Vertreter der ganzen Gesellschaft freundlich zu bitten, gütigst, aber unfehlbar an der genannten Versammlung persönlich teilnehmen zu wollen.

Lodz, den 25. Dezember 1912.

### Hochachtungsvoll

Franz Anna Schebler geb. Werner, Frau Mathilde Herbst, Frau Dorothea Leonhardt, Frau Adolf Daube sen., Frau Gustav Geuer, Frau Eugen Geuer, Warmer Albrecht, Dr. Broch, Dr. A. Niedermann, A. Charensa, A. Danbejun, A. Danbesen, A. Drewing, Pastor Dietrich, Eugen Geuer, Dr. Gloger, Pastor Gundlach, Pastor Hadrman, Dr. Herbst, Adu. Herberg, Dr. Gordtscha, Dr. Kamiński, Dr. Kindermann, Dr. Klafko, Dr. Koliński, Dr. Luczynski, Dr. Menerhoff, Dr. Neumann, Pastor Payer, G. Petru, Dr. Sadowski, Dr. Stalski, M. Szczeczkowski, Dr. Schweikert, Warmer Szmidel, Dr. Tschermann, Notar Trojanski, Pastor Tomieński, A. Wehr, Adu. Zelazomski, M. Siegler, Sigmund Richter, G. Kłosz, die Redaktionen: der "Podzer Zeitung", der "Neuen Podzer Zeitung", der "Rundschau", der "Gazeta Podzka", "Kurier Podzki", "Rozwój".

## Berliner Bilderbogen.

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

Weihnachtsmarkt. — Die Fußgängerverordnung. — Tödlicher Unfall eines Drachenfliegers. — Erste deutsche Kinoausstellung. — Albert Bassermann und Paul Wegener im Dienste des Kinos. — Hauptmannsfeier der Berliner Studentenschaft. — Neue Freie Bühne. — Das verbotene Stück. — Ein neues Luxushotel.

Wegen Raumangstens von der Weihnachts-Zeitung zurückgestellt.

Von dem Weihnachtsmarkt, der ehemals eine Hauptattraktion Berlins bildete, ist fast nichts mehr übrig geblieben. Die jüngste Generation weiß von dieser schönen Einrichtung nur aus den Erzählungen der Älteren, und der Zauber, der von diesen Buden ausgegangen ist, täuscht den heutigen ein Märchen aus Tandemundernacht. Nur in einigen Straßen des Nordens gibt es noch so etwas wie einen Weihnachtsmarkt, und der Ausdruck, der diese verborgenen Weihnachtswinkel aufzufinden scheint, wird hier den letzten Rest der Budenherrlichkeit finden, die früher, am Lustgarten beginnend, die ganze Stadt beherrschte. Heute sind es die Bären- und Kaufhäuser, in deren weiten Hallen das Volk sich drängt und deren Verkaufsstände in diesen Tagen belagerten Festungen gleichen. In der Leipzigerstraße zu Fuß oder Wagen vorwärts zu kommen, ist ein Ding absoluter Unmöglichkeit, überall stoßen und wüsten Dich die schwerbeladenen Menschen, und die Straßenbahn gleicht eher einem Postwagen denn einem Beförderungsmittel für Menschen. Man ist nachsichtig gestimmt gegen die knalligen Pakete und Päckchen, die einem keinen Platz zum Sitzen und Stehen lassen, und man ist sogar den Damen, die mit tanzend Dingen beladen, die häßlich wieder fallen lassen, bei ihrem menschenfreudlichen Bemühen, die Flüchtlinge einzusammeln, gern behilflich. Die Leipzigerstraße mit ihren weiten Verkaufsplätzen und den ionienso lockenden Schaufenstern übt eine magische Anziehungskraft aus. Nur die Taurianstraße, die Leipzigerstraße des Westens, beginnt ihr zunächst noch ganz schüchtern, den Rang streitig zu machen. Aber noch

brancht die ältere Schwester für ihren Ruhm nicht zu bangen. Wie Ameisenhaufen drängen ganze Kolonnen von Menschen an den Auslagen vorbei, und in den Buden selbst herrscht eine Lebhaftigkeit und eine Pracht, bei deren Anblick man nur ganz verschämt an den entzündeten Weihnachtsmarkt zurückzudenken wagt.

Sa, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

am Postamt Platz steht ruhig da, als ginge ihm der ganze Klimax nichts an und regelt weiter den Verkehr. Er tutet, und eine Wagenreihe setzt sich in Bewegung; er tutet wieder, und eine andere bleibt plötzlich stehen.

Ja, das Leben in den Straßen wagt und brandet wie ein aufgerichtetes Meer. Nur der Schuhmann an

In der Rede des Vertreters des polnischen Kaisers in Erkauften gesetzt, der anstatt konkrete Tatsachen anzuführen, allgemeine unbewiesene Behauptungen aufstellt. Die Regierung beabsichtigt durchaus nicht, den Polen die Liebe zu ihrem Vaterlande zu verbieten. Die Regierung strebt nach Frieden, Ruhe und Gerechtigkeit; wer schneidet nur wieder die Streitfragen an? Auch die Vorwürfe der Mohammedaner seien durch nichts begründet. Weiter verteidigt sich Redner gegen die Beschlüsse, daß er die nationalen Ideale seines Vorgängers vergessen habe. Auch die Landesreform wird von der Regierung unentwegt durchgeführt. Die Regierung macht

### Weder den Rechten, noch dem Zentrum, noch den Linken

Kräftig, sondern verfolgt immer ihre eigene gerade Linie. Sie sagt: genug der Feindlichkeit! Es ist schon Zeit, sich der friedlichen Arbeit hinzugeben. Die Tätigkeit der Regierung ist stets von der nationalen Idee durchdrungen. Zum Schluss begrüßt W. N. Kolonow die Einmütigkeit der Duma, ohne Unterschied des Parteien, in Bezug auf den von der Regierung eingeschlagenen Weg der äußeren Politik (Andauernder Beifall im Zentrum und bei den Nationalisten).

Es wird ein dringender Antrag verlesen über eine kurze Anfrage an die Minister des Innern und der Volksaufklärung anlässlich der von der Presse gebrachten Nachrichten über die Ereignisse, die sich in den letzten Tagen in den Mittelschulen abspielen, insbesondere über die Haussuchungen und Verhaftungen unter den Jünglingen der Petersburger Mittelschulen. Mit einer Mehrheit von 155 gegen 135 Stimmen beschließt die Duma, die Prüfung dieses Antrags bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Der Präsident schlägt vor, an Seine Majestät den Kaiser angesichts der Allernäächsten Audienz ein Huldigungstelegramm zu senden (Rufe: „Wir bitten“, „wir bitten“).

Nächste Sitzung am Freitag.

## Die Friedens-Verhandlungen.

Berlin, 27. Dezember. (Spez.) Das „Berl. Tagebl.“ erfuhr aus Konstantinopel, unter den Bedingungen, welche die Türkei vorlegen soll, sei auch die enthalten, daß Adrianopel nicht abgetreten werden und die Türkei keine Kriegsentschädigung zahle. Die Autonomie Albaniens werde die Türkei nur dann anerkennen, wenn dem Sultan die Oberhöheit verbleibe.

Berlin, 27. Dezember. (Spez.) Der türkische Botschafter in Berlin erhielt von seiner Regierung ein Telegramm, in dem gesagt wird, daß sich die griechischen Banden im Spären zwischen Grenzstädten gegenüber der moslematischen Bevölkerung zu schulden kommen lassen. In einem Dorf bei Janina wurden alle Männer niedergemordet, Frauen und Kinder verwundet und die Häuser verbrannt.

P. Sofia, 26. Dezember. Der Finanzminister erklärt einer Deputiertengruppe, daß seiner Ansicht nach die Friedensverhandlungen nicht länger als zwei Wochen dauern und zu den erwarteten Resultaten führen werden. Der Minister ist überzeugt, daß sich die Lage bis zum Schluss des Jahres gellert haben wird.

### Kunstnachrichten, Theater und Musik.

#### Theater-Revue.

„Aschenbrödel“, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von G. A. Görner. Regie: Herrmann Drinkler.

„Das Zirkuskind“, Operette in 3 Akten von R. Bodanski u. F. Thiele. Musik von Edmund Eysler. Regie: Willibald.

„So'n Windhund“, Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz u. A. Hoffmann. Regie: R. Helsing.

Mit dem traditionellen Weihnachtsmärchen nahmen auch in diesem Jahre die Feiertagsaufführungen ihren Aufschwung. Görner's „Aschenbrödel“ hat nun auch bei uns siegreich seinen Triumphzug angetreten, und in der Welt der kleinen ungeteilten Beifall gefunden. Es hat fast alle Momente, deren ein Märchen bedarf. Görner hat den Märchenstoff von schönen Aschenbrödel eigenartig behandelt und bewies in dieser Behandlung, daß er den Anforderungen des Märchenstoffes und der Märchentechnik vollauf gerecht wurde. Die Sprache eines Märchendichters muß eine besondere sein, und die Technik muß eine andere sein und die Komposition eine andere. Das Kind verlangt keine Realitäten auf der Bühne. Die Folgerichtigkeiten des Lebens sind noch lange nicht die Folgerichtigkeiten des Märchens. Eine bespannte Decke mit belustigen Papiersternen ist dem Kind ein leuchtender Himmel, ein goldbemalter Holzsessel ein Thron, eine bunte Dute — eine Krone. Das Kind stellt ganz andere Anforderungen an das Stück, an das Märchen und Görner hat das Problem der Märchengestaltung auf seine Weise glücklich gelöst.

Das vierte Märchenbild „Ein Ball in der Kirche“ mit seinen Heinzelmännchen, Heinzelmännchen, Kobolden und mit dem tanzenden Geschirr und Küchengerät ist so märchenhaft ausgestattet, daß die kleinen vergessen, daß sie im Theater sitzen und daß alles nur Komödie ist. Sie träumen mit hellangefüllten Augen von jenen märchenhaften Welten, von jenem märchenhaften Reich, wo es Heinzelmännchen gibt, und Heinzelmännchen und Kobolden und tanzende Geschirr und tanzende Tische und Besen. Und die Großen werden jung und traurigen von der Kindheit, das Kind erwacht in ihnen und eine kindliche Freude zieht in ihre Herzen.

Herr Drinkler, in dessen Händen die Regie lag, hat sich wiederum um die sorgfältige und abgewogene Inszenierung des Weihnachtsmärchens, große Verdienste erhoben. Majestätisch hat die Tänze geschmackvoll angenommen und der zierliche ungarische Tamburintanz möchte sogar da capo geflanzt werden. Unsere Heldinmarie Corneel, war eine sehr böse Sybilla und unsere Edel Dame Coburg und die liebliche Dorothea

P. Sofia, 27. Dezember. Eine Deputiertengruppe beschloß, ein Telegramm abzusenden, in dem für die im Parlamente abgegebenen Erklärungen zugunsten der Balkannationen und des Prinzips „Der Balkan für die Balkanvölker“ gedankt wird.

P. Sofia, 26. Dezember. Zur Verjährung der Nachrichten über den Abmarsch eines bulgarischen Regiments aus Saloniki teilt die bulgarische Tel. Ag. mit, daß lediglich eine Note des 14. Regiments Saloniki verlassen hat. Die übrigen Truppen bleiben in Saloniki.

P. Bukarest, 26. Dezember. Die Zeitung „Ademir“ schreibt die Verschiebung der Lösung der Krise bezüglich der Kompensationen dem Einfluß Österreichs zu und befürchtet, daß die Lösung der Kompen-sationsfrage auf friedlichem Wege den Eintritt Rumäniens in die Balkanföderation zur Folge haben wird.

P. Täbels, 26. Dezember. Die österreichischen Behörden wandten sich mit der Bitte an die sechs Mächte, die das Berliner Traktat unterzeichneten, im türkischen Armenien einzuführen.

P. Gettine, 26. Dezember. Der Gesandte Giers hat eine spezielle Kommission organisiert, die die Verteilung der aus Russland eintreffenden Spenden leitet. Personen, die den Familien der im Kriege gefallenen und verwundeten Montenegriner Unterstützung gewähren wollen, können sich direkt an die russische Mission wenden.

P. Konstantinopel, 26. Dezember. In manchen Kreisen wird gesagt, daß infolge des energischen Auftretens der Großmächte, die auf die Notwendigkeit eines baldigen Friedensschlusses im Interesse des europäischen Friedens hinweisen, würden den türkischen Delegierten in London neue Institutionen zugesandt.

P. Konstantinopel, 27. Dezember. (Spez.) Der rumänisch-bulgarische Konflikt wirkt sich wegen Silistria immer mehr zu. Rumänien hat Kriegsboote gesandt und macht sich zum Kampf bereit.

#### Die türkischen Friedensbedingungen.

P. Konstantinopel, 27. Dezember. (Spez.) Die vom türkischen Ministerrat angenommenen Friedensbedingungen sind folgende:

1. Das Land diesseit des Flusses Orme bis Saloniki bleibt in den Händen der Türken.

2. Saloniki wird internationaler Hafen.

3. Der Meerbusen von Awala wird an Bulgarien abgetreten

4. Serbien erhält einen der Hafen an der Adria.

Erschießung christlicher Soldaten in Adrianopel.

Sofia, 26. Dezember. In der Festung Adrianopel sind vor einigen Tagen 80 christliche Soldaten erschossen worden, weil sie von Übergabe gesprochen hatten. Der Verteidiger der Festung hat eine neue Proklamation erlassen, worin er droht die ganze Stadt in die Luft zu sprengen, wenn noch weitere Spionage-Versuche zu Gunsten der Bulgaren gemacht werden sollten.

#### Ein Ausweg in Bezug auf Adrianopel.

Paris, 27. Dezember. (Spez.) In politischen Kreisen behauptet man, in der Adrianopelfrage sei ein

gab die verliebten Töchter Kunigunde und Serafine ab. Unsere kleine Schreibe fühlte sich sehr wohl als reizendes Aschenbrödel und Herr Marx, machte ihr galant den Hof. Unser Heldenvater Pioch hatte den befehlenden Ton abgelegt und freute sich als Hofmarschall, Herr Verhöft machte gute Extempores. Unsere kleine Schreibe Alte Fr. Pfüssiger-Westhäuser war die gütige Fee und Herr Pfüssiger war ein so guter Kakadu, daß er sogar die kleinen Kinder mit Zuckerwerk vor dem Publiko bewirtete. Preuschhoff als Stallmeister spielte sehr schön mit dem weißen Schirm, doch unser Intrigant Doerry genoß ihm diese Freude nicht. O, Doerry, Doerry! . . .

Die kleinen lämmten sich sehr wenig um das Reglement und die Eitelkeit des Hauses, unterhielten sich sehr laut, machten „auch“ Extempores und klatschten sich die Händchen und. Die Freude kam aus vollem Herzen, die Augen funkelten und leuchteten, die Herzchen bebten, die Wangen glühten. Das Märchen wurde wach und die Träume, und die Sehnsucht, und die Freude und das Zauchen und die Schönheit.

Als erste Feiertagsabend-Vorstellung ging Eyslers „Zirkuskind“ in Szene. Ein eigentliches Projekt vollzieht sich gezwungen in der modernen Operette. Der Operette ist die Lebendende verloren gegangen. Eine nörige Stillelosigkeit liegt im Schaffen des modernen Operettkomponisten. Blas und feicht findet die Melodien geworden, es fehlt ihnen das Rechte, das Kindelnde, das Spöttelnde, das Lächelnde. Die lebenslustige, tolle Operette hat Angeln in ihrem lässigen Gesicht bekommen und die Melancholie, die Resignation, die Sentimentalität zog in ihre Seele ein. Welche Lebenslust und Lebensbejähung spricht aus Strauß's „Walzertraum“! Welches Zauchen und Singen, welch sprudelnde Lust und losende Süße, welch Schluchzen der Gelegen — und wie feucht, wie blaß, wie tränlich sind die althermodernten Walzermotive.

Früher schrieb man Operetten, deren Text man nicht lesen, aber deren Melodien man hören konnte, heute aber schreibt man Operetten, deren Text man lesen, aber deren Melodien man nicht hören kann. Eysler's „Zirkuskind“ hat alle Symptome der modernen Operette. Es hat ein ausgezeichnetes Libretto, aber sehr schlechte musikalische Einfälle. Man erwartet im zweiten Akt einen zündenden Walzer und man bekommt eine ausdruckslose Melodie zu hören. Wie wenig Ansprüche die Operette an die gesangliche Ausführung stellt, beweist auch die Tatsache, daß sich an der Operette häupsätzlich Soubretten beteiligen.

Es liegt zu viel Gedankenarbeit in der Operette. Das melodramatische Element tritt scharf in den Vordergrund. Die Rückkehr der Operette zum volkstümlichen

Ausweg gefunden worden. Die Bulgaren sollen Adrianopel besetzen, wie Österreich es mit Bosnien getan hat. Die Besetzung soll solange anhalten, bis die Türkei die Kriegsentschädigung bezahlt hat. Sollte die Türkei nicht dazu imstande sein, so darf die Besetzung mit 20 Jahren dauern.

#### Nein bulgarische Barken gekapert.

Konstantinopel, 27. Dezember. (Spez.) Ein türkisches Kanonenboot auf dem Marmara-Meer kaperte 9 Barken, die für die Bulgaren vor Tschataldscha bestimmt an Bord hatten.

#### Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 26. Dez. Hier eingetroffene Meldungen vom türkisch-griechischen Kriegsschauplatz besagen, daß General Gavie Pasha nicht, wie zuerst gemeldet wurde, bei Janina gefallen ist, sondern daß er vielmehr mit seinem gesamten Generalstab durch einen einzigen Schrapnellbombe bei einem Angriff auf die griechische Stellung bei Villiste getötet wurde. Die türkische Armee, die jetzt noch den zwei Divisionen starken Griechen gegenübersteht, beläuft sich auf noch 20,000 Mann. Der Kampf dauert gegenwärtig noch fort.

#### Neue Kämpfe.

Konstantinopel, 27. Dezember. (Spez.) Während der letzten beiden Tage kam es an der Tschataldschaline zu neuen blutigen Kämpfen zwischen den bulgarischen und türkischen Verbündeten. — Bei Janina kam es ebenfalls zu blutigen Zusammenstößen zwischen Türken und Griechen, bei denen die letzteren in der Richtung nach Koros zurückweichen mussten.

## Ein Attentat auf den Fürsten Yamagata.

Der greise Präsident des japanischen Staatsrats, Fürst Yamagata, der seinem Kaiserhause und seinem Vaterland bis in die lezte Zeit hinein die wertvollsten militärischen und politischen Dienste geleistet hat, ist Gegenstand eines Mordanschlags gewesen, der zum Glück erfolglos blieb.

Tokio, 24. Dezember. Heute ist gegen den Fürsten Yamagata ein Anschlag verübt worden. Der Fürst blieb unverletzt, der Täter nahm sich das Leben.

Fürst Yamagata, der ehemalige Höchstkommandierende der japanischen Armee im letzten Kriege ist im Jahre 1888 geboren, steht demnach im 74. Lebensjahr. Er hat eine reichbewegte militärische Vergangenheit hinter sich. Im sogenannten Restaurationskriege 1868 focht er in den Reihen der Kaiserlichen Partei. Im Jahre 1873 wurde er zum Kriegsminister ernannt. Als solcher führte er die große Neorganisation der japanischen Armee durch, die sich später so glänzend bewährt hat. Im Jahre 1877 war er dem Aufstand des Satsuma-Gangs wider und bekämpfte 1894 im Kriege gegen China die manchurische Armee. In der Zwischenzeit hatte er auch verschiedene andere Ministerposten veraltet. Im Japanisch-Russischen Krieg war er anfangs wegen seines hohen Alters nicht in Aktion getreten, wurde aber dann im Laufe des Feldzuges im Juni 1904 zum Oberbefehlshaber der japanischen Armee im Felde ernannt. Nach Beendigung des Krieges ward er 1905 zum Präsidenten des Geheimen Staatsrats ernannt, im Jahre 1907 in den

Stücke scheint ein Symptom der modernen Operette zu sein. „Das Zirkuskind“ hat sehr viel Volkstümliches. Der erste Akt bildet geradezu ein glänzendes Lustspielthema und ist dramatisch gut aufgebaut. Das tragische Schicksal eines Zirkusdirektors ist mit viel Sentimentalität und Rührung geschildert, seine aufspringende Liebe zu seinem einzigen Kinde Tendl ist mit rührenden Zügen dargestellt und es liegt ein gewisser romantischer Zauber in der ganzen Behandlung des Stoffes.

Herr Baßlo sorgte für eine überaus sorgfältige Inszenierung. Sein Zirkusdirektor war wiederum eine glänzende Leistung. Mit schauspielerischer Gewandtheit verstand er uns all die Tragik und das Schicksal eines Schmieddirektors glaubhaft zu machen. Fr. Moll als Drude war feisch und temperamentvoll. Herr Verhöft als Blech wußte wie immer seine Rolle gut zu pointieren und Herr Deutscher Haupt als Dr. Dürre gab die Cloche mit zurückhaltener Würde. Fr. Moll als Drude war feisch und temperamentvoll. Herr Verhöft als Blech wußte wie immer seine Rolle gut zu pointieren und Herr Deutscher Haupt als Dr. Dürre gab die Cloche mit zurückhaltener Würde. Herr Mendes hatte gestern einen sehr guten Tag. Er gab den Hilfslehrer Stöger kreativ und angemessen wieder. Im zweiten Akt gelang es ihm die Lust des Publikums erheblich zu steigern. Fr. Pfüssiger-Westhäuser als Schmied war ebenfalls eine komödiantische Figur, die Karren zu groß auf. Herr Murr hatte als Herber manche gute Momente zu verzeichnen. Distretto zeigte Herr Pioch den Fürst Willibald. Einen sehr guten Hofrat gab Herr Doerry ab. Nicht wacker hielt sich Fr. Dora in als Wanda. Die Partien der Emilie und der Amalie spielten die Damen Corneel und Coburg.

H. Z-nn.

#### Theaterchronik.

Thalia-Theater. Sowohl morgen, Sonnabend wie auch am Sonntag geht nachmittags 3 Uhr das kleine Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel“ mit dem sehenswerten, entzückenden „Kinderball“ in Szene. — Am Sonnabend Abend 8½ Uhr gelangt die so überaus komische und starke Heiterkeit erneut in Szene, der vier genannten Personen, die auf Grund einer Bestimmung des 1. Departements des Reichsrats vorgenommen wurde, ist definitiv abgeschlossen worden. Das Reichsratsdepartement hat am 11. 24. Dezember nach Prüfung des Berichts des mit der Voruntersuchung betrauten Senators Schulgin beschlossen, den ehemaligen Gehilfen des Ministers des Innern General Kurlow und die anderen dem Gericht zu übergeben.

Die Angelegenheit kompetiert in Anbetracht des Ranges General-Deutnants Kurlow vor den Senat.

Mit Kraatz und Hoffmanns Schwank „So'n Windhund“ am zweiten Feiertag in Szene ging scheint die Direktion einen wirkungsvollen Schlag erstanden zu haben. Es wurde seit langem nicht soviel gelacht im Thalia-Theater wie gestern abend. Eine spieldende Faune und eine tolle Komik lebt in diesen drei geschickt aufgebauten Akten. Witze und Wortspiele jagen sich und überholen sich, eine Pointe löst die andere ab und man kommt aus dem Lachen nicht heraus. Die drastische Komik wirkt zwergfellerschüttend und der pikante Anstrich verleiht dem Schwank eine große Anziehungskraft. Der Windhund, Dr. Winternis, einer jener fidelen Kerle, die niemals die Langeweile kennen, die überall alles auf den Kopf stellen, kommt mit einer „Mission“ in die kleine Residenz. Er führt den Hilfslehrer Stöger mit der Ottilie zusammen, sieht die Kandidatur seines Jugendfreundes Herber durch, versöhnt das Chepaar Herber, erlangt einen Orden für den Bauunternehmer Dittmar und vergibt zum Schluss an sich selbst nicht und verlost sich mit der vermeintlichen Schneiderin Wanda, der Tochter des befehlenden August Dittmar.

Der Schwank hat viele satirische Ausfälle und die Figuren sind mit viel Humor und Gestaltungskraft gezeichnet. Der Wit ist treffend und die Situationskomik erreicht ihren Höhepunkt im zweiten Akt, wo der Hilfslehrer in den weissen Unaussprechlichen“ das Publikum zum „unaussprechlichen“ Jubel und Lachen hinreißt.

Herr Helsing, der für die gestrige Regie zeichnete, schuf als Dittmar eine vorzülfliche Figur. Er wußte den Parvenu, der vor dreißig Jahren in die Residenz ohne Stiebel einwanderte“ markant und wirkungsvoll zu gestalten. Es war eine fastige und

Kürzen stand erhoben. Sein Sohn leitet gegenwärtig das Verkehrsministerium in Japan.

#### Lord Hardings Nettung.

Aus Delhi wird gemeldet: Eine genaue Untersuchung des Elefantenfisches ergab, wie wunderbar Lord Hardings Netting war. Die hohe Leiche, gegen welche sich der Bizekönig lehnte, ist total zertrümmert. Die Bombe scheint von der gewöhnlichen Form gewesen zu sein, enthielt aber Grammophondrähte und Schrauben. Einige davon blieben in den Helmen des Königlichen Schützenregiments, das Späher bildete, stecken. Als die Bombe explodierte, rief Lady Hardings: „Bist du verletzt?“ Der Bizekönig antwortete: „Ich bin wohl, der Zug geht weitergehen.“ Die Gemahlin erklärte jedoch, das sei unmöglich, hinter ihnen liege ein toter Mann. Hieran hielt der Elefant an und der Bizekönig fiel plötzlich ohnmächtig um. Man konnte ihn nur mit großer Mühe vom Elefanten herunterbringen. Die Leute vom Stab zogen ihre Röcke aus, um ihn herabzuheben. Es heißt, daß viele Verhaftungen vorgenommen wurden.

Insgesamt sind dreizehn Personen verletzt worden, darunter eine Frau, die sich in dem Hause befand, aus dem die Bombe geworfen wurde. Das Abendbulletin über den Gesundheitszustand Lord Hardings stellt einen befriedigenden Fortschritt zum Besseren fest.

## Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Idunsko-Wola.

Vom 16. bis 22. Dezember:

Gestorben wurde 1 Kind und zwar 1 Mädchen so wie ein 26jähriges Jungling (Baptist).

Beerdigt wurden folgende Kinder: Ida Greger, 16 Tage, Rudolf Berthold Franke, 1 Jahr 6 Monate alt, sowie folgende erwachsene Person: Antonina Draber geb. Teufel 28 Jahre alt.

## Briefkasten der Redaktion.

2. S. Sie haben mit Ihrer Entdeckung Recht. Der Artikel, den jener "Redakteur" mit seinem vollen Namenzeichnet, ist ein offenkundiges Plagiat. In jenen Blättern kommt das häufiger vor. Das sind natürlich nur die elatantesten Fälle, die so sehr auffallen und bei denen man das Schmücken mit fremden Federn so direkt nachweisen kann. Wir machen von diesen Sachen einen keinen Gebrauch. Für die Aufmerksamkeit besten Dank!

Warschau, Czenstochau,  
Sosnowice und  
Umgegend.Zulassungsbüro für Forderungen auf  
Medien, Werke u. Buchdruckereien  
Unternehmens-Gesell. Off. unter  
"Kaufes Recht" an die Gen.  
B. St. jederzeit.

## 45 000 Rbl.

auf 1. Sonntag nach 42 000 Rbl.  
der Kreis-Gesellschaft werden per  
sofort gefordert. 1620Forderungen belieben können an  
Adolf G. Klimontowicz, Kon-  
stantinow, Nr. 19 zu melden.

## Englische Studentin

Diplomiert, erhielt englischen Un-  
terricht nach modernem Metho-  
dik, die auch polnisch, deutsch u.  
französisch versteht. Direktor:  
11 - 1 mittags 7 - 9 abends.  
Adresse: Wissenshaft. Nr. 40.  
Fronte rechts 2. Stock. 15924

Die mechanische

## Holzbearbeitungsfabrik

von  
W. Kurtz' Sohn,Lodz, Zimmerstr. Nr. 12/14.  
Telefon 11-69  
empfiehlt:Sitzmöbel,  
Frühbeet-Fenster,  
Parquet-Fußböden,  
Rebstöcke.Alles in hervorragendster  
Qualität zu mäcigen  
Preisen. 15805

## Kindersegen

und seine Folgen! Der  
Ratgeber für Ehefrauen,  
das Buch: "Die Frau" von  
Frau Anna Hein, Jr. Ober-  
ärztin am der Geburts-  
klinik am Krankenhaus der  
Königl. Charité Berlin, wird von  
den meisten Frauenvereinen  
empfohlen. Gegen Ein-  
wendung von 60 Pf. in Marke  
von Frau Anna Hein,  
Berlin 2, Oranienstr. 65  
zu bezahlen. 13895Schlesisches Haus für  
Kranenkranke Breslau,  
Victoria-Straße Nr. 61.  
Private Klinik nimmt auf Kranken-  
betreuung. Solitärs. Solle. Opera-  
tionsläre. elekt. Aufzugs. Central-  
beleuchtung. elekt. Beleuchtung.  
Freie Arztwahl. 13894

## Ausländische

## Pässe

befort schnell und pünktlich  
M. Marschal, Dugaststraße  
Nr. 21. 10601

## Halbverdeckwagen

## Sportwagen

## Luxuswagen

sowie alle Autowagen und  
Transporter für alle  
Industrie empfehlen

## KONRAD SCHMID &amp; CIE.

Widzewstraße. 95. 20800

Ljubovnik Shul'c'z' потерял свой паспорт и был выдан фабрикой Карла Шмидта. Нашел благоволить отдать таковую в администрацию той же фабрики. 16728

Фердинанд Шмидт  
потерял свой билет на  
паспорт, выданный фабрикой  
Л. Громана. Нашел  
благоволить отдать таковую  
той же фабрике. 16735

## Густав Готхельф

## Францель

потерял свой билет на  
паспорт, выданный фабрикой  
И. Левенсон. Нашел  
благоволить отдать таковую  
той же фабрике. 16744Bericht vom Londoner  
Metallmarkt.Mitgeteilt von der Metall-Handelsgesellschaft Kobryner u. Deller  
in Warschau.  
London, den 23. Dezember 1912.  
Kupfer: Ps. St. 75%, Kasse, Pf. St. 76%, 3-mtl. festig.  
Zinn " 228½ " 228½ " fest.  
Blei " 28½ stetig.  
alles vro Tonnen, loka London.

Teatr Polski, Cegelniana 63.

W piątek, dnia 27-go grudnia 1912 r.  
o godzinie 8½ wieczorem.  
Po cencach popularnych  
dany będzie:

## „Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

S. 591.

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

16633

„Lyganerja Warszawska“

Bilety wezieszniej nabycie można w kasie teatru.

1





# KEILICH & GOLDA

Telefon 23-21.

LODZ

Telefon 23-21.

Groß-Dampfwäscherei, chem. Reinigungs-Anstalt u. Färberei  
Ausführung feiner Herren-(Plätt)-Wäsche als Spezialität

## Billigste Massenpreise

pro Stück

Kragen, einfache	3 Kop.
Kragen, doppelte und Klappkragen	4 Kop.
Manchetten pro Paar	6 Kop.
" " von 5-8 Kop.	20 Kop.
Vorhemden mit Kragen	10 Kop.
Oberhemd, bunte, ohne Mansch. 18 Kop.	
" " mit	20 Kop.
" weiße ohne "	20 Kop.
" " mit	22 Kop.

Fabrik	
Wilejkastr. 257,	
Petrifauer-Straße 165	Benedekstr. 26
Glowna-Straße 52	Jawadka-Straße 16a
Dzielna-Straße 36	Wodzislawia 60 (Gieße Egeln).
Annahme-Stelle Andrzejstr. Nr. 53, im Laden Kowalski.	
	18059

# Augenarzt

## Dr. Hugo Goldblatt

14526

Leiter der Augenklinik d. Blindenheimsatoriums.

Andrzejstr. 4 — Tel. 970

Sprechstunden von 12-1 und 5-7 Uhr.

Dr. Boguslawski

a. Leiter d. ornithologischen Abt. des Warichauer Krankenhauses ist aus Warichau n. Sosn. verzogen.

Frauen-Krankheiten.  
Sprechst. von 4-6 Uhr nachm.  
Telefaz. 50. 14852

Dr. Felix Skusiewicz

Andrzejstr. 18.  
Venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechst. von 10-11 und von 5-8 Uhr abw. Sonn. u. Feiertags v. 10-12 Uhr mittags. (10896

Telefaz. Nr. 26-26.

Telephone 13-52

Dr. Gustawa Zand-Tenenbaum.

Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten bei Frauen u. Kindern  
wohnt jetzt Petrifauer-Straße Nr. 145. 16. Sprechstunden von 11-12 Uhr vorne und 6-8 Uhr abends. 14877

Dr. J. Eisner

Chirurgische Krankheiten. Dzielna-Straße Nr. 4.

Empfängt von 5-6 Uhr. 16559

Dr. J. Silberstrom

Jawadka-Straße Nr. 12

Haut-, Saat-, Geschlechts- und venöse Krankheiten. (608 n. 914). 1710

Kostm. Hosenfelder 12-5 für Damen 4-5

sonderes Wartezimmer. Sonntags bis 3. 11241

Dr. med. W. Kotzin

Petrifauer-Straße Nr. 71.

Telephon 21-19, empfängt

Herz- u. Blutgefäßenkrankheit.

v. 10-11 u. v. 4-6 Uhr. 16407

Accoucherin-Masseuse.

Diplomatis. v. d. Kaiserlichen Akademie in Petersburg. 20. östlische

Praxis, nimmt auf Waffen-

Rathaus, Sonder- und Bett-

Gebäude, Sonder- und Strenge Disse-

ktion. Andrzejstr. 39. W. 13. von 2 bis 5 Uhr. Schriftlich konsul-

tulst. politisch. 16552

Damen-, Nasen- u. Halstraktionskrankheiten

Dr. B. Czaplicki

Ord. Arzd. Anna-Mariasophias

Petrifauer-Straße Nr. 120.

Sprechstunden: von 11-12 früh

und 5-6½ nachm. Am Sonn-

Feiertagen von 8-10 Uhr früh.

16185

Dr. P. Grossmann

innere u. Kinderkrankheit.

Petrifauer 15. Tel. 21-33.

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts-,

venöse und Harnkrankheiten

wohnt jetzt Kronenstr. 403

bei der Andrzejstr. 10-12

10-12½ und von 5-7½ Uhr.

Dr. med. H. Sadkowski

wohnt jetzt Petrifauerstraße 120

und empfängt in inneren Krank-

heiten, Geburtshilfe, Sonder-

Maßen. Dauerkonsultation von 11-12 Uhr von 5-7 Uhr

nachmittag. 7186

Dr. med. Leyberg

gew. mehrjähriger Arzt der

Wiener Kliniken.

Ordnung für: Geschlechts-, Be-

reiche- und Haut-Krankheiten.

Sprechst. v. 10-12, 2-5 Sonn.

und Feiertags von 8-10 Uhr.

Für Damen von 5-6 Uhr, befreites

Wartezimmer. 15. Telefon 26-50.

Dr. L. Prybulski

Poloniusstr. 2. Telefon 13-59

Sprechst. für Haut-, Saat-,

Männer- und Geschlechts-

krankheiten.

Sprechst. 9-1 u. 6-8 abends.

Für Damen bei. Wartezimmer.

Von 5-6 nachm.

Dr. L. Klatschkin

Konstantiner-Straße Nr. 11.

Syphilit.-Haut-, Geschlechts-

u. Horngraukrankheiten.

Sprechst. 9-1 u. 6-8 abends.

Für Damen bei. Wartezimmer.

Von 5-6 nachm.

Dr. J. Jelnicki

Andrzejstr. 7. Telefon 170

Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Sprechst. von 9-12, 5-8. Damen

von 4-5. Sonn. und Feiertags

von 9-12.

4821

Dr. St. Lewkowicz

Spezialist für Haut-, vene-

rische Krankheiten u. mannl.

Schwäche. Bei Syphilis „606"

u. „914" ohne Berufsförderung.

Anwendung von Elektrostat-

at, elekt. Licht- und Vibrat-

ations-Massage.

Konstantiner-Straße Nr. 12

(bei Selsins-Theater.)

Von 4-1 u. v. 6-8. für Damen

von 5-6. Sonntags von 9-3.

16342

Dr. Hugo Goldblatt

Leiter der Augenklinik d. Blindenheimsatoriums.

Andrzejstr. 4 — Tel. 970

Sprechstunden von 12-1 und 5-7 Uhr.

Dr. Karl Blum

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

und Sprachstörungen

(Stottern, Lispeln etc.)

nach Prof. Guttmann-Berlin

Sprechst. v. 10½-12½, 5-7 Uhr

Petrikauerstr. 165. (Ecke Anna. 1606

Telephon 13-52

16861

Dr. Felix Skusiewicz

Andrzejstr. 18.

Venerische, Geschlechts- und

Hautkrankheiten.

Sprechst. von 10½-11 und von 5-8 Uhr abw.

Sonn. u. Feiertags v. 10½-12 Uhr mittags. (10896

Telephon Nr. 26-26.

16861

Dr. Karl Blum

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

und Sprachstörungen

(Stottern, Lispeln etc.)

nach Prof. Guttmann-Berlin

Sprechst. v. 10½-12½, 5-7 Uhr

Petrikauerstr. 165. (Ecke Anna. 1606

Telephon 13-52

16861

Dr. Karl Blum

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

und Sprachstörungen

(Stottern, Lispeln etc.)

nach Prof. Guttmann-Berlin

Sprechst. v. 10½-12½, 5-7 Uhr

Petrikauerstr. 165. (Ecke Anna. 1606

Telephon 13-52

16861

Dr. Karl Blum

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

und Sprachstörungen

(Stottern, Lispeln etc.)

nach Prof. Guttmann-Berlin

Sprechst. v. 10½-12½, 5-7 Uhr

Petrikauerstr. 165. (Ecke Anna. 1606

Telephon 13-52

16861

Dr. Karl Blum

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

und Sprachstörungen

(Stottern, Lispeln etc.)